

2. Halleluja! Oder: Wie kann sich der gebildete katholische Christ auf würdige Weise mit Gott im Geiste und in der Wahrheit unterhalten etc.
3. Die gebannte Seele. Eine religiöse Idylle. Aus dem Französischen der Gräfin Hautefeuille frei bearbeitet von der Verfasserin der „Pilgerklänge einer Heimathlosen“ und der „Legende von d. heil. Katharina, J. M.“ gr. 12. elegant gedruckt und geheftet, etwa 10 gk.
4. Vollständiges Gebets- und Andachtsbuch für katholische Christen von J. R. Kuland. Mit einleitendem Vorworte von H. Kloth, Pfarrer zum heil. Jacob in Aachen etc. gr. 12. Etwa 25 Bogen in 3 verschiedenen Ausgaben zu etwa 12 gk., 20 gk. und 1 fl. 8 gk. nach den verschiedenen Papiersorten und Stahlstichen.
5. Handbuch der Patrologie von J. Annegarn, Professor am Lyceum zu Braunsberg. gr. 8. Etwa 30 Bogen.

[4006.] **Société Centrale de Traduction.  
Librairie Allemande.**

Abonnement à tous les Journaux Allemands, et pour l'étranger à toutes les publications qui se font à Paris.

Paris, Quai Malaquais No. 15.

Der Zweck dieser Anstalt ist, die deutsche Litteratur durch die französischen Blätter, die Akademien und gelehrten Gesellschaften in Frankreich bekannt zu machen. Jedes Werk, Zeitschrift, Journal etc., das man ihr übersendet, wird, je nach seinem Werthe und seiner Wichtigkeit, in wenigstens mehreren Blättern angekündigt, analysirt und auf Verlangen  $\frac{1}{2}$  zum Verkauf für Frankreich in Commission genommen. Prachtwerke werden ausführlich besprochen, den fünf Akademien und 15 bis 20 ersten hiesigen gelehrten Gesellschaften vorgelegt, und die Analysen in deren Bülletins eingerückt. Die wichtigsten Blätter, mit denen die Anstalt in Verbindung steht, sind:

Tous les Journaux quotidiens — Revue Britannique, Revue française et étrangère, Revue du Nord, Revue française, Spectateur, Minerve du Nord (sein eigenes Blatt), Revue des deux Mondes, Revue de Paris, Mémoires, Bulletin de Suces, Recueil de la Société Polytechnique, Magasin universel, Colifichet (Mode) etc.

Für alle französischen Blätter und Zeitschriften übernimmt die Anstalt Abonnenten um dieselben Preise wie in den französischen Provinzen, was nur deshalb möglich ist, weil durch besondere Verträge die Redactionen der Pariser Blätter uns einen bedeutenden Rabatt zugestattet haben, um uns die Verbreitung der empfehlenswertheften französischen Blätter in Deutschland zu erleichtern. — Nach französischem Gebrauche wird alles vorher bezahlt. — Lesekabinete, Gasthöfe, Kaf's, welche sich mit französischen Blättern versehen wollen, und dieselben etwas später nehmen, erhalten sie um sehr herabgesetzte Preise. — Was die Gesellschaft für die französischen Blätter thut, das thut sie auch für alle deutschen, welche ihr für jede Subscription in Frankreich einen angemessenen Rabatt, und für seinen eigenen Gebrauch ein Freieremplar gefälligst gestatten wollen. Wegen Tausch der französischen Blätter gegen deutsche und umgekehrt bittet man sich an die Anstalt zu wenden.

Da die Anstalt, welche ganz im Interesse der deutschen Litteratur arbeitet, durchaus kein Porto tragen kann, ohne in Verlust zu gerathen, so bitten wir für West- und Nord-Deutschland, Alles für uns an die J. A. Mayer'sche Buch- und Kunst-Handlung nach Aachen zu senden, welche nicht nur das Porto bis Aachen, sondern auch dasjenige von Aachen bis Paris berechnet, um so unserm Hause in Paris franco zu übersenden.

5r Jahrgang.

Wir kündigen zugleich an als neu erschienen und bei uns und in der Mayer'schen Buchhandlung in Aachen zu haben: **Le Monde, oder Geschichte aller Völker.** 2 gk. die Lief. (Wollte ein Verleger eine deutsche Ausgabe von diesem Werke besorgen, so können wir ihm die vortheilhaftesten Bedingungen für die zahlreichen Stahlstiche und Karten eröffnen.)

**Buffon classique.** 2 gk. die Lief. (mit zahlreichen Stahlstichen).

**Französisch-deutsch und deutsch-französisches Wörterbuch von Henschel.** 2 starke Bände in gr. 8. von 2600 Seiten. **Allemagne Romantique et Pittoresque,** mit 260 Stahlstichen. 4 gk. die Lief.

[4007.] Für den

**Michaelis-Meß-Katalog 1838**

bitten wir um gefällige Einsendung der Titel, so daß sie spätestens den 1. September in unsern Händen sind. Wir versenden noch besondere Zettel, um an die Einsendung zu erinnern, können aber nicht dafür bürgen, daß sie überall richtig eintreffen.

Leipzig.

Weidmann'sche Buchhdlg.

[4008.] Zur gefälligen Notiz.

Um vielen mit meiner Firma und der des Herrn **F. Naefbrand in Emden** vorgekommenen Irrthümern fernerhin vorzubeugen, mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß mein Wohnort von jeher immer **Berlin, aber nie Emden** gewesen ist.

J. S. J. Stackebrandt in Berlin.

[4009.] Da Herr **F. M. Glinzer** in Glouchau seit länger als Jahr und Tag keinen meiner Briefe beantwortet, auch weder Remittenden noch Saldi sandte, so benachrichtige ich meine Herren Kollegen, daß ich keine Pakete, Briefe und Zettel mehr für ihn annehme, und das Eingehende sofort zurücksenden werde.

Leipzig, 13. August 1838.

Eduard Meißner.

[4010.] **Erklärung.**

In Nr. 196 des Schwäbischen Merkurs kündigte die **F. F. Autenrieth'sche** Buchhandlung hier unter mehreren andern Werken in bedeutend herabgesetzten Preisen auch das im Jahre 1828 in unserm Verlag erschienene

**Französisch-deutsche Wörterbuch von Solomé. 2 Thle.**

Ladenpreis 4 fl. 30 kr.

für 1 fl. 36 kr. an. Dieses Werk ist nie nachgedruckt, und nie in größerer Zahl verkauft worden, und wir haben uns durch eigene Anschauung überzeugt, daß die im Besitze des Herrn Autenrieth befindlichen Exemplare aus unserer Druckerei hervorgegangen, daß sie ferner noch roh — nicht gebunden oder brochirt — und folglich nicht in den antiquarischen Handel gekommen sind.

Da wir nun seit dem Erscheinen des Werkes nie ein Exempt. anders als im Ladenpreise abgaben, so mußte uns obiger Preis höchlich befremden und eine geeignete Anfrage bei Herrn Autenrieth veranlassen; die Antwort darauf war, „daß sich eine Partie Exemplare bei dem von ihm gekauften Lager der Hausmann'schen Antiquariats-Handlung vorgefunden, die er als sein Eigenthum zu obigem Preise abzugeben gedente.“

Wir haben die Gewißheit, daß diese Exemplare nur auf unrechtmäßige Weise von unserem Lager gekommen sein können, und der berüchtigte Krafft — s. B. Besitzer der Hausmann'schen Antiquariats-Handlung — mag sich darüber verantworten, in welcher Art es ihm gelungen, unser Eigenthum auf so ganz directem Wege zu dem seinigen zu machen.